

Konzept: Kindergarten Endach



Foto: shutterstock / gpointstudio

K
KUFSTEIN
erobert Kinderherzen

Kindergarten Endach

*Wir, vom Matthäus-Hörfarter
Kindergarten freuen uns, Sie
durch unser Kindergarten-
konzept begleiten zu dürfen.*

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Chronik	4
2. Unser Kindergarten stellt sich vor	5
3. Öffnungszeiten	8
4. Unser Bild vom Kind	9
5. Rechte der Kinder	11
6. Die Rolle der Pädagogin/Assistentin im Bildungsprozess	12
7. Das Spiel und seine Bedeutung	13
8. Raumkonzept und Lernwerkstätten	15
9. Wahrnehmendes Beobachten in unserem Kindergarten	19
10. Sprachförderungskonzept	20
11. Zusammenarbeit mit den Eltern und im Team	22



Vorwort



*Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Eltern!*

Die Betreuung von Kleinkindern ist der Stadt Kufstein ein ganz besonderes Anliegen und wir setzen daher alles daran, das Angebot für unsere Bevölkerung gerade in diesem Bereich ständig zu erweitern und zu verbessern. Das bedeutet die fortlaufende Errichtung neuer Kindergartengruppen und ganzer neuer Kindergärten sowie seitens unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Erarbeitung neuer und moderner Betreuungskonzepte und deren Umsetzung in der täglichen Praxis.

Wir setzen alles daran, dass Ihre Kinder bei uns eine wertvolle Zeit verbringen und ich möchte mich bei all unseren MitarbeiterInnen für ihren täglichen Einsatz für die Kufsteiner Kinder sehr herzlich bedanken.

Mag. Martin Krumschnabel
Bürgermeister der Stadt Kufstein

Impressum:

Konzeption: Hörfarter Kindergarten Endach/ 1. Fassung
Erstellt vom gesamten Team im Zeitraum Oktober 2017 bis März 2018
Konzeptverantwortliche: Ulrike Salzburger/Kindergartenleitung

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechter-spezifische Differenzierung verzichtet. Selbstverständlich sind stets Frauen und Männer gleichermaßen gemeint und angesprochen.



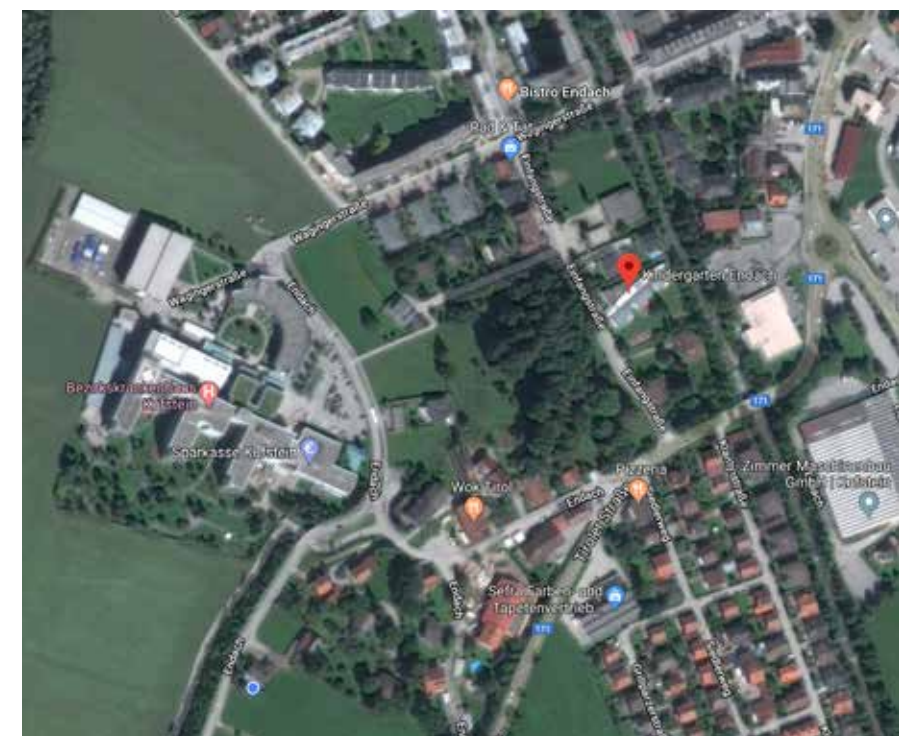
2. Unser Kindergarten stellt sich vor

Unser Kindergarten befindet sich im Stadtteil Endach der Bezirkshauptstadt Kufstein.

Wir sind ein öffentlicher Gemeindekindergarten und unterliegen den gesetzlichen Bestimmungen des Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetzes, sowie in der pädagogischen Arbeit dem bundesweit gültigen Bildungsrahmenplan.

Unsere Adresse:

Einfangstrasse 4, 6330 Kufstein
Telefon: 05372/602185
E-Mail: kgendach@stadt.kufstein.at
www.kufstein.at/kindergartenendach



1. Chronik

Dekan Dr. Matthäus Hörfarer gründete im Jahr 1870 den ersten Kindergarten nach Fröbl's Grundsätzen in Tirol.

Unser Kindergarten, errichtet in den Jahren 1993/1994, nach den Plänen des Architektenteams Ortner&Ortner aus Innsbruck, ist dem Andenken dieses bedeutenden Mannes gewidmet.

Die feierliche Eröffnung des damals 5-gruppigen Kindergartens fand am 12.10.1994 im Beisein des damaligen Bürgermeisters Herr Dr. Herbert Marschitz statt.

Als erster Kindergarten der Stadt Kufstein konnten wir eine Ganztagesbetreuung anbieten. Unser Haus beherbergt heute 5 Familiengruppen und zusätzlich eine alterserweiterte Gruppe für das Bezirkskrankenhaus Kufstein.

Während der ersten 12 Jahre oblag die Leitung des Kindergartens Frau Maria Maurer, bis schließlich im Jahre 2006 Frau Ulrike Salzburger diese Aufgabe übernahm. Sarah Daxer übernahm im Jahr 2018 die Leitung des Kindergartens.

Wer kommt zu uns?

In unserem Kindergarten dürfen wir die Kinder aus verschiedenen Stadtteilen der Stadt Kufstein begleiten.

Weiters betreuen wir auch Kinder aus den umliegenden Gemeinden, da wir den Betriebskindergartengruppe vom Bezirkskrankenhaus Kufstein führen.

Organisation und Struktur:

Unser Haus bietet Platz für 6 Gruppen

Aktuell haben wir 5 Familiengruppen, mit Kindern zwischen 3 und 6 Jahren und 1 Alterserweiterte Gruppe mit Kindern zw. 2 und 6 Jahren.

Für die Aufnahme in unseren Kindergarten ist eine schriftliche Anmeldung im Rahmen der Kindergarteneinschreibung erforderlich. Diese findet immer Mitte März statt – es werden alle Kinder aufgenommen, die bis zum 1.9. des jeweiligen Jahres das 3. Lebensjahr vollendet haben.

Alle zukünftigen Kindergartenkinder werden in der jeweiligen Gruppe zu einem Schnuppertag eingeladen. Die Kindergartenartefakte entnehmen Sie unserer Homepage und bei uns im Kindergarten.



Unser Team

Jede unserer Kindergartengruppen ist mit einer Pädagogin und einer Assistentkraft besetzt. Zudem sind 4 Stützkräfte und eine Sprachförderpädagogin in unserem Haus tätig.

Bezeichnung der einzelnen Gruppen

Schmetterlinge



Bären



Spatzen



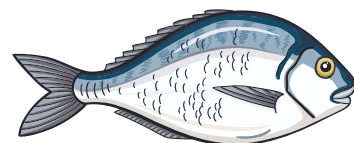
Frösche



Bienen



Fische



Tagesablauf von Montag bis Mittwoch



6.45 – 8.30 Uhr

die Kinder kommen in ihrer Gruppe an (Freispielzeit)

8.30 – 8.50 Uhr

Morgenkreis/Besprechung in jeder Gruppe: Wahrnehmen welche Kinder da sind und erfahren was heute beim offenen Kindergarten angeboten wird

8.50 – 10.30 Uhr

die Kinder dürfen in die unterschiedlichen Erlebniswelten gehen und das Kindergarten-Restaurant zur Jause aufsuchen. Die Erlebniswelt endet um 10.30 mit einem Signal

10.30 – 10.45 Uhr

zweiter Morgenkreis/Besprechung: Die Kinder kommen in ihre Gruppen zurück und es wird besprochen, was die Kinder im offenen Kindergarten erlebt haben

10.45 – 11.30 Uhr

Zeit für Gruppenangebote, Spaziergänge, Freispielzeit im Gruppenraum

11.30 – 13.00 Uhr

Abholzeit der Vormittagskinder

11.30 – 12.00 Uhr

Mittagstisch der 1. Gruppe (die Kinder werden bis 14:00 Uhr abgeholt)

12.00 – 12.30 Uhr

Mittagstisch der 2. Gruppe

12.30 – 14.00 Uhr

Ein Teil der Kinder rastet im Ruheraum, andere spielen

14.00 – 17.30 Uhr (Freitag 16.00 Uhr)

Nachmittagskindergarten mit gemeinsamer Jause um 15.00

Jeden Donnerstag ist unser Frischlufttag, an dem alle Gruppen Ausflüge unternehmen und ihre Umwelt erkunden.

Freitags ist unser gruppeninterner Tag, den jede Gruppe individuell gestaltet. / z.Bsp. Geburtstagsfeier, Rituale und Traditionen erleben.

3. Öffnungszeiten

Betreuungsform 1:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
6.45–13.00	6.45–13.00	6.45–13.00	6.45–13.00	6.45–13.00

Betreuungsform 2 (mit Mittagessen):

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
6.45–14.00	6.45–14.00	6.45–14.00	6.45–14.00	6.45–14.00

Betreuungsform 3 /Ganztägig:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
6.45–17.30	6.45–17.30	6.45–17.30	6.45–17.30	6.45–16.00

Betriebskindergartengruppe des Bezirkskrankenhauses Kufstein: (Anmeldung über das Verwaltungssekretariat des Bezirkskrankenhauses)

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
6.45–17.00	6.45–17.00	6.45–17.00	6.45–17.00	6.45–17.00



Ferienbetreuung:

Folgende Ferienzeiten werden von allen städtischen Kindergärten mit einem Ferienprogramm abgedeckt:

- Semesterferien
- 7 Wochen der Sommerferien

Die Anmeldeformulare für die jeweiligen Ferien liegen einige Wochen davor im Kindergarten auf. Das ausgefüllte Formular wird bei der gruppenführenden Pädagogin abgegeben.

Schließstage:

- Weihnachtsferien
- Osterferien
- Letzte Ferienwoche im Sommer/
Generalreinigung

Die jeweiligen Schließtage werden am Kindergartenbeginn bekanntgegeben.



4. Pädagogische Orientierung

Unser Bild vom Kind

In unserem Kindergarten legen wir Wert darauf, dass die Kinder gerne zu uns kommen, sich angenommen und respektiert fühlen.

Wir identifizieren uns mit den Theorien von Professor Gerd Schäfer:

- Die Bildung eines Kindes beginnt bereits mit der Geburt
- Bildungsprozesse geschehen ganzheitlich
- Nur durch eine liebevolle und unterstützende Beziehung zum Kind ist ganzheitliches Lernen möglich
- Durch Schaffung einer anregenden Lernumgebung fungiert der Raum als 3. Erzieher.
- Beobachten von Interessen und Aktivitäten des Kindes sind essentielle Bestandteile unserer Arbeit

„Das Kind ist Teil der Natur und damit auch Teil von etwas Größerem.“

(FRIEDRICH FRÖBEL)

Chancen-gerechtigkeit

Das Kind ist ein einzigartiges Individuum und wird unabhängig von Kultur, Geschlecht und Religion geachtet und wertgeschätzt. Jedes Kind soll jene bedarfsgerechte Förderung erhalten wo Förderung notwendig ist! Das Kind wird in seiner Individualität respektiert und seine Interessen stehen im Mittelpunkt.

Wertschätzung

Uns ist besonders wichtig, das Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen und es als vollwertige Persönlichkeit anzuerkennen.

Wir treten den Kindern mit Respekt, Achtung und Gleichwertigkeit gegenüber und gestehen dem Kind größtmögliche Autonomie und Eigensinn zu. Die Kinder sollen die Chance erhalten, ihren Bedürfnissen nachzugehen und den Raum finden, ihre Individualität entfalten zu können. Sie sollen ein Gespür für ihre eigenen Bedürfnisse entwickeln können und diese auch äußern.

Forschergeist und Neugierde

Jedes Kind ist ein Entdecker und Forscher. In ihm steckt viel verborgene Kreativität.

Durch eine anregende Lernumgebung wird dem Kind die Möglichkeit gegeben, selbst aktiv zu werden. Eine Bewertung mit Richtig oder Falsch ist hier fehl am Platz, da wichtige Bildungsprozesse nur durch Ausprobieren entstehen können.

Ziel ist es, dass die Kinder durch ihre eigene Selbstmotivation in ihrem Tun verweilen und mit ihrem ganzen Sein ihre Neugierde stillen.

Beziehung

Bildung basiert nur auf einer gelebten Beziehung. Durch ständiges Lernen voneinander profitieren nicht nur Kinder, sondern auch die Erwachsenen. Durch gezielte Beobachtung am Kind setzen wir interessenorientierte Impulse und stehen dem Kind unterstützend bei.

Uns ist besonders wichtig, den Kindern mit Respekt und Wertschätzung entgegenzukommen. Nur so kann eine ehrliche und vertrauensvolle Bindung entstehen, die wiederum ein aktives Lernen voraussetzt.

Kinder als gleichwertiger Entwicklungspartner

Kinder sind neugierige, wissbegierige, selbständige Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten, daher ist es notwendig, ihnen adäquate Möglichkeiten zur Auseinandersetzung zu bieten.

Sie haben das Recht, Entscheidungen für sich selbst zu treffen, die ihrem Alter, ihren Interessen und ihren Entwicklungsstand entsprechen.

Zudem haben die Kinder das Recht auf eine anregende Lernumgebung, in der sie ihre Stärken, Interessen, Begabungen und Bedürfnisse, sowie ihre vielfältige Ausdrucksweisen und Kompetenzen weiterentwickeln können.

Wir nehmen den Wissensdurst, die Freude am Lernen, die kindliche Neugier, ihre Kreativität und Spontaneität wahr und bieten Raum zur freien Entfaltung.

5. Rechte der Kinder



Kinder haben Rechte

Die UN-Kinderrechtskonvention, in der alle Rechte für Kinder festgeschrieben sind, wurden Österreich am 26.01.1990 unterzeichnet.

Die UN-Kinderrechtskonvention garantiert sowohl politische Bürgerrechte, als auch kulturelle, wirtschaftliche und soziale Rechte.

Sie beruht auf vier Prinzipien:

1. Recht auf Gleichbehandlung
2. Wohl des Kindes hat Vorrang
3. Das Recht auf Leben und Entwicklung
4. Achtung vor der Meinung des Kindes

Wir in unserer Einrichtung sind dazu verpflichtet, uns an diesen Prinzipien zu orientieren und unser Handeln immer wieder zu reflektieren.

Besonders wichtig für unser Team sind die Rechte auf:

„Es gibt keine Entschuldigung dafür, den Kindern eine gute Kindheit vorzuenthalten, in der sie ihre Fähigkeiten voll entfalten können“

(Nelson Mandela)

- **Gleichheit**
Alle Kinder, egal welcher Herkunft oder Religion werden von uns gleich behandelt.
- **Jedes Kind hat Recht auf Bildung**
Gemeinsam gestaltete Bildungsprozesse von Kindern und Pädagogin, ermöglichen dem Kind Ko-Konstrukteur zu werden.
- **Recht auf Individualität**
Jedes Kind hat das Recht in seiner Individualität respektiert zu werden und sich nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entwickeln.
- **Wir sehen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten**
Jedes Kind hat das Recht, sich als Person gegen Erwachsene oder andere Kinder abzugrenzen und „Nein“ zu sagen.
- **Beteiligung und Berücksichtigung der Meinung von Kindern**
Kinder dürfen bei allen Fragen die sie betreffen mitbestimmen und ihre Meinung äußern.
- **Recht zu spielen, bewegen, forschen, werken, künstlerisch tätig zu werden**
Das Teiloffene Konzept unseres Kindergartens trägt dazu bei dem gerecht zu werden.

6. Die Rolle der Pädagogin/ Assistentin im Bildungsprozess

Die Rolle der pädagogischen Mitarbeiter im Bildungsprozess

- Stabile und zuverlässige Bezugsperson für das einzelne Kind sein
- Wertschätzender und respektvoller Umgang mit dem Kind
- Vorbild sein (Lernen am Modell)
- Auf die Bedürfnisse und Interesse der Kinder achten und dort mit der Bildungsarbeit ansetzen.
- Gruppenführung übernehmen– Koordination des dazugehörigen Personals.
- Kinder ins Tagesgeschehen miteinbinden und sie mitentscheiden lassen (Partizipation)
- Wir sehen uns als Ko-Konstrukteur des Kindes, und unterstützen das Kind in seinem täglichen Tun.
- Es gibt gewisse Rituale und Regeln, die den Kindern Halt und Sicherheit vermitteln sollen.
- Regelmäßige Fortbildungen und Inhouse-Seminare, um über die neuesten Entwicklungen der päd. Arbeit in Kenntnis zu sein und unsere Arbeit zu reflektieren.
- Prozessbegleitung durch Frau Reinheimer Stefanie
- Wöchentliche Teamsitzungen um im Austausch miteinander zu stehen, Perspektiven zu erweitern und Reflexion zu ermöglichen.
- Reflexion des eigenen Erziehverhaltens

Die Rolle der Mitarbeiter in den Lernwerkstätten

In unserem Haus gibt es unterschiedliche Lernwerkstätten, in denen die zuständigen Verantwortlichen mit folgenden Aufgaben betraut sind:

- Vorbereitete Umgebung in der Werkstatt schaffen
- Die Regeln im Raum erstellen
- Ansprechpartner, Begleiter und Unterstützer des Kindes
- Fähigkeiten und Interessen durch Beobachtung sehen und den Entwicklungsstand des Kindes einschätzen – Was braucht das Kind jetzt von mir?
- Regelmäßige Fortbildung auf dem Spezialgebiet, sowie Hospitationen in anderen Betrieben



7. Das Spiel und seine Bedeutung



Bildungsbegriff, Bildungsprozess

Gesellschaftliche Veränderungen haben die Erwartungen auf die Institution Kindergarten in den letzten Jahren vermehrt beeinflusst. Jedes Kind, unabhängig von seiner Herkunft, hat die gleichen Rechte und Chancen verdient, um sein Potenzial und seine individuellen Möglichkeiten voll entfalten zu können. Das ist die Grundlage für unser demokratisches Bildungsverständnis.

In Bildungsprozessen erlernen Kleinkinder immer mehr Verständnis für ihre Sprache und deren Begriffe, Symbole und Bedeutungen. Es werden auch ihre körperlichen und kognitiven Anlagen geweckt, sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgebildet. Sie sammeln so Erfahrungen und Erkenntnisse fürs Leben. Somit werden die Kinder in die Gesellschaft, hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, Kunst und Kultur, Religion, Ethik, Sitten und Bräuche eingeführt – sie werden dabei von den Erzieherinnen und anderen Menschen in ihrer Entwicklung unterstützt.

Eigenmotivation und Selbsttätigkeit hilft dem Kind die Welt zu erkunden, Kontakt zu anderen Menschen aufzunehmen, von ihnen zu lernen – so bilden sie sich selbst. Der Raum im Kindergarten bzw. die vorbereitete Umgebung kann zusätzlich, als dritter Erzieher, dem Kind dienen um diese Bildungsprozesse anzuregen.

Bildungsprozesse folgen in der elementaren Bildungseinrichtung unter anderem bestimmten Prinzipien.

Ganzheitlichkeit/Lernen mit allen Sinnen

Alle Sinne sowie auch kognitive, motorische, sozial-emotionale Fähigkeiten werden angesprochen.

Individualisierung, Differenzierung und Empowerment

Jedes Kind soll dort „abgeholt“ werden, wo es sich in seiner Entwicklung gerade befindet. Durch Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen und einer breitgefächerten Ausstattung an Bildungsmitteln, können alle Kinder angesprochen werden. Wir unterstützen das Verfolgen von kindlichen Zielen durch Ermutigung und Motivation.

Lebensweltorientierung und Sachrichtigkeit

Lebensnahe Bildungsthemen motivieren, unter anderem durch Erfahrung, zur selbsttätigen Auseinandersetzung. Dabei ist die inhaltliche Sachrichtigkeit stets zu berücksichtigen.

Diversität, Inklusion und Geschlechtssensibilität

Kinder begegnen in unserer Einrichtung unzähligen Verschiedenartigkeiten. Wir möchten den Kindern Aufgeschlossenheit vermitteln und ihnen ermöglichen unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder ethnischen Zugehörigkeiten ihre Persönlichkeit zu entfalten.

Partizipation, Transparenz und Bildungspartnerschaften

Es ist sehr wichtig den Eltern einen Einblick in unsere Arbeit zu geben und sie unter anderem durch Elterngespräche/Entwicklungsgespräche teilhaben zu lassen.

Bedeutung des Spiels

Die Basis der Bildung und damit der „Weltaneignung“ entsteht durch das Spiel. Spiel ist nicht nur „Spielerei“. Spiel ist die Arbeit des Kindes und fällt somit unter die wichtigste Tätigkeit des Kindes. Das Kind erhält viele Gelegenheiten Erfahrungen zu sammeln, es lernt sich selbst kennen, konzentriert sich dabei und beobachtet die Wirkung seines Handelns. Jedes Kind hat das Recht auf Spiel und den Zugang zu Spielmaterialien.

Was bedeutet spielen für das Kind?

- Das Spiel ist die Grundlage des Lernens
- Das Spielen soll dem Kind Spaß, Freude und Lust bereiten, aber es ist auch mit Anstrengung, Ausdauer, Konzentration und Arbeit verbunden.
- Das Kind erlebt mit allen Sinnen seine Umwelt
- Soziales Miteinander, Teamfähigkeit, Durchsetzungsvermögen, Mitgefühl, Toleranz
- Phantasie, Kreativität, Spontanität
- Training für die Grob- und Feinmotorik sowie für die Sprache
- Das Kind verarbeitet seine Erlebnisse durch das Nachahmen im Spiel.

Wir bieten den Kindern Freiraum, Zeit und eine vorbereitete Umgebung (Lernwerkstätten) für ein intensives und selbstbestimmtes Spiel.



8. Raumkonzept und Lernwerkstätten

Zum Raumkonzept

Unser Kindergarten ist ein großes Haus mit fünf Kindergarten- und einer alterserweiterten Kindergartengruppe. Es gibt 6 Gruppen, einen Sprachraum, einen Werkraum, eine Turnsaal, ein Kinderrestaurant, einen Ruheraum, ein Kinderrestaurant und einen Ruheraum. Diese Räumlichkeiten bieten:

- Rückzugsmöglichkeit, eine schützende Hülle, sowie die Unterstützung bei der Entwicklung der Identitätsfindung
- Sowie Eltern, Kinder, Pädagogin sind auch Räume „Erzieher“.
- Interessen werden durch einen gut gestalteten Raum, anhand altersgerechter Materialien und themenspezifischer Angebote, geweckt.
- Im Raum enthaltene Materialien dienen dem Kind, eigene Entfaltungsmöglichkeiten im Spiel zu entwickeln. Sehr bedeutsam sind Materialien, die alle Sinne der Kinder anregen.
- Die Umgestaltung jener Räume wird durch Absprache und Vereinbarung des Kindes und der Pädagogin gestaltet. Berücksichtigt wird vor allem das Interesse an jeglichen Themen der Kinder. Dies ermöglicht den Kindern:
 - Das Gefühl der Mitwirkung in ihrer Umwelt.
 - Die Kreativität und das räumliche Denken.
 - Die Möglichkeit sich zu Erholen und Rückzug vom Alltag zu nehmen.

Unsere Räume spiegeln die aktuellen Interessen der Kinder, sowie den offenen Kindergartenalltag!

Zum Personalkonzept:

Es gibt sechs gruppenführende Pädagoginnen, zusätzlich eine Pädagogin für den Nachmittag.

Eine Sprachförderpädagogin ergänzt die Arbeit aller Gruppen.

Mit sieben Assistentinnen und vier Stützkräften ist das Team komplett.



Zu den Lernwerkstätten

Jeden Montag bis Mittwoch von 8.50 Uhr bis 10.30 Uhr öffnen wir unser Türen. In diesem offenen Haus sind viele Spiel- und Lernbereiche vorhanden, in denen die Kinder individuell ihren Bedürfnissen nachgehen können und ganzheitlich gefördert werden.

Diese Bereiche sind teilweise in Gruppenräumen integriert oder haben eigene Räumlichkeiten. Die Pädagoginnen, so-

wie die Assistentinnen sind Begleitpersonen, während die Kinder die Welt entdecken. Dabei sind die Assistentinnen immer die Werkstättenleiterinnen der jeweiligen Bereiche, Pädagoginnen springen hier in die Beobachterrolle. Es wird nicht angegeben, was Kinder wie bauen oder gestalten sollen, sondern es wird begleitet, unterstützt und Beziehung aufgebaut. Kinder dürfen frei entscheiden wann und wo sie sich Aufhalten wollen.

Es gibt 10 Bereiche wie folgt:

Lernwerkstatt/Vorschule:

Hier können ältere Kinder eine Vorschulmappe gestalten, indem sie sich mit Zahlen, Formen und Buchstaben auseinandersetzen. Zahlenräume (je nach Bedarf) lernen, den eigenen Namen schreiben und viele weitere Übungen ausprobieren, die ihren Interessen entsprechen.



Kinderrestaurant: (auch Pia's Bistro genannt):

Es scheint oft unterzugehen, dass Kinder zu unterschiedlichen Zeiten Hunger haben und mit unterschiedlichen Freunden essen wollen. Hier besteht die Möglichkeit in der Zeitspanne zwischen 8.50 Uhr bis 10.30 Uhr jausnen zu dürfen. Es wird ein Buffet vorbereitet, indem zahlreiche Obstsorten und Brotaufstriche bereitgestellt werden. (Wird von einer Assistentin und 2 Stützkräften (eine davon sorgt dafür, dass im gesamten Gang keine Unruhe herrscht und holt Kinder, die vergessen haben zu Jausen, bzw. erinnert diese) geführt)



Malatelier:

Das großflächige Malen und Malen mit allen Sinnen wird in diesem Bereich in Vordergrund gestellt. Die Lernwerkstättenleiterin legt ein besonderes Augenmerk darauf, dass Kinder die Möglichkeit haben ihrer Fantasie und ihrem inneren Erleben freien Lauf zu lassen und ausleben zu können. Auch die Möglichkeit des eigenständigen, sowie kreativen Gestaltens wird angeboten.



Forscherraum:

Hier können alle Kinder auf eine Entdeckungsreise gehen. Sie haben die Möglichkeit Experimente zu machen, und verschiedenste Materialien auszuprobieren. Sie erweitern Wissen und ihre Erfahrungswelt, anhand von Büchern und während des Ausprobierens.



Rollenspielbereich:

In andere Rollen schlüpfen und Fantasie des Rollenspiels ausleben, ist das Ziel des Rollenspielbereiches. Eine große Bühne steht zur Verfügung, die die Kinder zum Theater spielen, singen und tanzen anregen soll. Eine Burg wo es Prinzen und Prinzessinnen, Pferde und Katzen, Könige und Königinnen gibt. In diesem Raum haben die Kinder eine zahlreiche Auswahl an Kleidern und Materialien zum Thema Rollenspiel.



Bewegungsraum:

Hier ist die freie Bewegung angesagt. Kinder können die verschiedensten Turngeräte benutzen und ausprobieren. Alle Kinder haben ein großes Bedürfnis an Bewegung, hier ist reges Interesse vorhanden.



Werkraum:

Auch hier wird die Kreativität des Kindes in den Vordergrund gestellt. Sie können viele verschiedene Werkzeuge benutzen. Von der Heißklebepistole bis zu Sägen dürfen Kinder alles anwenden.



Bauraum:

Hier haben die Kinder die Wahl an zahlreichen Materialien für Bauen und Konstruieren, Projekte sind zum Beispiel eine Autobahn zu bauen, Kastanienbahnen zusammenzukleben usw. Da sie hier viel planen müssen wird ein Bereich angeboten, wo sie Projekte zuerst verschriftlichen anhand von Zeichnungen.



Garten:

Es besteht die Möglichkeit für eine bestimmte Anzahl von Kindern zu jeder Jahreszeit an die frische Luft zu gehen. Die Materialien variieren, um ein vielfältiges und spannendes Spielangebot für die Kinder zu schaffen.



Sprachraum:

Im Sprachraum steht die Kommunikation im Mittelpunkt. Es werden Lieder gesungen, es wird gereimt und gedichtet, Fingerspiele ausprobiert und Bücher vorgelesen. Sprachspiele werden den Kindern vorgestellt, welche von der Pädagogin begleitet werden.





Räumlichkeiten zum selbständigen Handeln

- Wir bieten den Kindern die Entfaltungsmöglichkeit ihrer Bedürfnisse
- Die individuelle Entwicklung der Persönlichkeit wird durch das offene Anbieten der Räume gefördert.
- Die Beteiligung der Kinder wird durch die demokratische Entscheidung der Raumgestaltung sichergestellt.
- Durch das offene Arbeiten wird das Lernen am Model und Learning by doing unterstützt
- Pädagoginnen, Assistentinnen und Stützkräfte sind Begleiter im Handeln, mit Wissen über die jeweiligen Themen. Es wird nicht belehrt, sondern begleitet!

Regeln:

Die Regeln helfen den Kindern sich besser im offenen Kindergarten zurecht zu finden.

1. Im Gang wird nicht gelaufen
2. Vor Verlassen einer Erlebniswelt, wird das verwendete Material, der genutzte Platz aufgeräumt
3. Rotes Türschild bedeutet, dass die Lernwerkstätte voll ist.
4. Grünes Schild bedeutet, dass die jeweilige Lernwerkstätte frei ist.
5. Begrüßung bei Betreten und Verabschieden bei Verlassen der Lernwerkstatt bei den jeweiligen Betreuungspersonen / Werkstattleiterin.

9. Wahrnehmendes Beobachten in unserem Kindergarten

Wahrnehmendes Beobachten in unserem Kindergarten

Das wahrnehmende Beobachten im Kindergarten ist das Herzstück unserer Pädagogik, die auf die Tätigkeiten und Interessen des Kindes eingeht. Hierbei nimmt man Bildungsprozesse der Kinder wahr und versucht sie in ihrem Tun zu begleiten und fördern. Durch achtsvolles Zuhören und der wahrnehmenden Beobachtung können wir die Kinder dann unterstützen, sich zu selbsttätigen Kindern zu entwickeln. Es ist der Nährboden, um die Kinder auf ihrem Weg zu selbstbewussten, neugierigen und kompetenten Menschen zu begleiten.

Das wahrnehmende Beobachten ermöglicht uns als Erwachsene, tief in die kindlichen Denkweisen einzutreten und eine Vorstellung von ihrem enormen Wissens- und Fantasieumfang zu erhalten. Wir können ihre Interessen und Absichten erkennen und so individuell auf das Kind eingehen und es in seinem Bildungsprozess begleiten. Ebenfalls erhalten wir einen Einblick in ihre aktuelle Gefühls- und Themenwelt und können so mit den Kindern Projekte und Themen erarbeiten und umsetzen.

Uns ist es wichtig, das Kind dort abzuholen, wo es gerade in seiner Entwicklung steht. Deshalb ist das wahrnehmende Beobachten auch ein so wertvolles Instrument für uns, das uns einen Einblick in die Lebenswelt der Kinder gibt. Ob im Einzelspiel im Gruppenraum oder in der Interaktion mit anderen Kindern oder mit Erwachsenen, überall entwickeln die Kinder ihre Kompetenzen

weiter. Durch gezieltes Hinsehen und Zuhören können wir den Kindern helfen und sie dabei unterstützen, ihre so vielfältigen Ressourcen zu entdecken, zu verstehen und weiterzuentwickeln.

Durch die Phasen des offenen Konzeptes in unserer Einrichtung haben wir die Chance, alle Kinder in verschiedenen Lernbereichen zu begleiten. Von Montag bis Mittwoch können die Kinder während des offenen Kindergartens frei entscheiden, welches Angebot sie nutzen wollen und können so ihrem aktuellen Bedürfnis nachgehen. Für uns bietet sich hierbei die Chance, Kinder aus der eigenen oder auch den anderen Gruppen zu beobachten, wie sie im Moment ihres Tuns agieren. Somit kann jede Werkstattleiterin die Kinder individuell in ihrem Bereich beobachten und die Lebenswelt des Kindes erfassen. Beobachtungen werden von der Werkstattleiterin in Form eines Beobachtungstagebuches festgehalten. Auch Ideen und Gedanken der Kinder finden darin Platz und werden mit Fotos ergänzt. Durch die ständige Reflexion im Team kann ein facettenreiches Bild eines Kindes zustande kommen und somit gezielt begleitet und gefördert werden.

Auch gruppenintern werden die Kinder von der jeweiligen Pädagogin beobachtet, um auch in der Gruppe eine lernreiche und wertvolle Lebenswelt für das Kind zu schaffen. Das wahrnehmende Beobachten ist die Grundlage für interessenorientierte Projekte und Pläne, die sich an der Lebenswelt der Kinder orientiert.

10. Sprachförderungs- konzept

Die Sprachförderung findet definitiv in jedem Moment des Kindergartenalltags statt. Egal ob im Bauraum oder im Garten. Solange Kinder mit Kinder oder Pädagoginnen kommunizieren und Dialoge führen, verstehen und verstanden werden, kann sich Sprache entwickeln. Um eine Sprache zu fördern, sollten Kinder eine gute Beziehung zum Kindergartenpersonal haben. Der offene Kindergarten gibt uns die Möglichkeit, Beziehungen zu den unterschiedlichsten Kindern aufzubauen. Alle Kinder im Kindergarten kennen das gesamte Kindergartenpersonal und haben damit die Gelegenheit selber entscheiden zu dürfen, welche Bezugspersonen ihrer Persönlichkeit entsprechen. Die Werkstätten werden zum Teil unabhängig vom Inhalt besucht. Viele Kinder wollen zum Beispiel in den Werkraum, weil sie mit dieser Werkstättenleiterin eine andere, intensivere Beziehung haben als zu bestimmten anderen Bezugspersonen. Um den Sprachstand der einzelnen Kinder im Haus zu ermitteln, wird zweimal im Jahr die BESK Beobachtung von der gruppenleitenden Pädagogin durchgeführt. Diese BESK-Beobachtung für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache wird mit der Sprachförderpädagogin nochmals abgesprochen, oder auch gemeinsam durchgeführt. Für die interne und individuelle Beobachtung hat jede Pädagogin eigene Beobachtungsmittel. Für den offenen Kindergarten gibt es jedoch ein Heft, indem wir eine Beobachtungsfrage für jeweils ein Kind beantworten.

Die Sprachförderin ist im Haus 35 Stunden pro Woche angestellt. Am Vormittag steht sie jeden Tag für jeweils eine Gruppe zur Verfügung. Dreimal in der Woche ist sie auch Nachmittags im Haus.

Die Tätigkeiten der Sprachförderpädagogin im Haus werden genauer beschrieben wie folgt:

1. Der Sprachraum

Der Sprachraum bietet gezielte Sprachförderung im offenen Kindergarten an. Dies geschieht ungezwungen und bedürfnisorientiert, da Kinder selber entscheiden dürfen, ob sie nun den Sprachraum besuchen wollen oder nicht. Der Sprachraum ist offen für alle Kinder im Kindergarten.

2. Die Bücherei

Die Bücherei ist ein Ort, wo alle Kinder aus dem Kindergarten kostenlos Bücher ausleihen. Am Anfang des Jahres wird ein Bücherbasar gestaltet, um neue Bücher für die Bücherei kaufen zu können. Eltern sind unsere Sponsoren der Bücherei. Nach dem Bücherbasar dürfen alle Kinder im Kindergarten den Bücherführerschein machen, damit sie vor allem den richtigen Umgang mit Büchern und die Regeln der Bücherei kennen.



Eltern und Kinder dürfen jeden Montag von 07.40 – 8.40 Uhr und 11.30 – 12.30 Uhr und jeden Freitag von 07.00 – 08.40 Uhr Bücher ausleihen. Die Büchereileiterin ist auch die Sprachförderpädagogin. Ihre Aufgabe ist es den Überblick über alle ausgeliehenen Bücher zu haben und in Kontakt mit Eltern zu kommen. Es ist großes Interesse für unsere Bücherei da und Eltern leihen mehr Bücher aus, als wir erwartet haben. Es ist uns auch hier ein großes Anliegen, dass Kinder mit Büchern in Kontakt kommen, und durch das Vorlesen und Geschichten hören, die Deutsche Sprachmelodie und den Sprachrhythmus besser nachvollziehen bzw sich daran gewöhnen können. Um alle ins Boot holen zu können, bieten wir eine Menge zwei- oder mehrsprachige Bücher an. Diese mehrsprachigen Bücher sind die Bestseller unserer Bücherei, da Eltern die Bücher in der eigenen und in der deutschen Sprache vorlesen können. Dies ist sehr wichtig für Kinder, die Deutsch noch nicht verstehen und somit auch nicht den Inhalt des Buches verstehen können.

3. Das Elterncafé

Seit 2016 ist uns das Elterncafé ein besonderes Anliegen, da wir einen großen Wert auf den Austausch zwischen Eltern und Institutionen legen. Im Mai 2016 haben wir mit dem Elterncafé begonnen, als wir die neuen Eltern und Kinder mit Deutsch als Zweitsprache eingeladen haben. Es kamen immer drei Eltern und Kinder pro Nachmittag. An diesen Nachmittagen haben wir Kennenlernspiele gespielt, über die Wichtigkeit des Spracherwerbs im Kindergarten und im Elternhaus gesprochen. Wichtige Informationen und Tipps für zuhause wurden vermittelt und aus der Sicht der Kinder gesprochen. Eltern kamen ins Überlegen, wie wichtig es ist, eine Fremdsprache schon bereits im Elternhaus zu fördern. Den Eltern und den Kindern wurde auch ermöglicht, die Räume des Kindergartens kennen zu lernen und mehr über den offenen Kindergarten zu erfahren. Im Kindergartenjahr 2017/ 2018 wird ein Elterncafé über das ganze Jahr für alle Eltern angeboten. Der Montag Nachmittag wird als Lesenachmittag der und der Mittwochnachmittag als Projektnachmittag in Zusammenhang mit Sprache angeboten. Eltern können sich in Listen mit Themen

eintragen, die wir im Eingang aufhängen. Besonders wichtig ist dies für Eltern mit Deutsch als Zweitsprache, da sie mit Eltern mit Deutsch als Erstsprache in Kontakt kommen werden. Es können dadurch Freundschaften und eine Partnerschaft zwischen Kind, Eltern und dem Kindergarten entstehen.

Ab April wird wieder das Elterncafé für neue Eltern angeboten.

4. Transition Kindergarten – Volksschule (das Jahresprojekt)

Der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten ist sehr wichtig, doch Kindergartenkinder erleben nicht nur diese Art der Transition, sondern auch die Transition vom Kindergarten in die Volksschule. Die erfolgreiche Transition in jeder Hinsicht ist für uns von großer Bedeutung, deshalb sind wir auch mit der Volksschule stark vernetzt. Die Volksschule Stadt in Kufstein gibt uns die Möglichkeit, dass Kinder mit Deutsch als Zweitsprache die Schule vor den Schulbeginn kennenlernen können.

Dabei gibt es schon bereits am Anfang des Kindergartenjahres ein Treffen mit der Volksschule. In diesem vorbereitenden Treffen ist die Direktorin, der Vorschullehrer, eine Beisitzende und die Sprachförderinnen der Kindergarten Kufstein, die an diesem Projekt teilnehmen, beteiligt. Hier wird genau geplant, wie, wann, mit welchen Unterlagen und mit welchen Kindern an dem Projekt teilgenommen wird. Ziele werden festgelegt, indem alle Beteiligten ihre Meinungen und Vorstellungen zu diesem Projekt äußern.

Wir als Kindergarten Endach nehmen seit 2016 an diesem Projekt teil und sind davon überzeugt, dass es für Kinder eine emotionale und soziale, sowie sprachliche und kognitive Hilfe für den Schulstart bedeutet. Alle drei Wochen sind wir mit ca. fünf Kindern zu Besuch in der Schule. dran und dürfen an dem Projekt mit der Schule teilnehmen. Den Kindern macht es eine Menge Spaß und sie freuen sich jedes Mal auf den Besuch in die Volksschule.

11. Zusammenarbeit mit den Eltern und im Team

Unsere Angebote

Eltern sind Experten ihrer Kinder! Grundlage jeglicher Elternarbeit ist eine gesunde, solide Beziehung zwischen Eltern und Kind, Kind und Kindergartenpersonal, Kindergartenpersonal und Eltern.

Elternarbeit:

Schnuppernachmittag für zukünftige Kindergarten Kinder

- Kennenlernen und Erstgespräche

Elterninformationsabend

- Mindestens einmal im Jahr
- Elternberatung

Konzeption und schriftliche Informationen über diverse Feste und Veranstaltungen

Informationswände:

- Informationen über anstehende Feste und Veranstaltungen
- Fotorückblick sowie Wochenrückblick
- Derzeit aktuelle Themen

Tür- und Angelgespräche

- Täglicher Informationsaustausch über das Kind

Einmal im Jahr haben alle Eltern Anspruch auf ein Entwicklungsgespräch

Elterncafé (Sprachförderung)

- Ist ein Ganzjahresprojekt
- Findet mehrmals wöchentlich statt
- Zum Kennenlernen und Gespräche führen (Aufbauen der Beziehungen)
- Gemeinsame Projekte starten:
- Lesenachmittage
 - Traditionen und Gebräuche von verschiedenen Kulturen kennenlernen
- Mitte/Ende April werden Kinder und Eltern, die im kommenden Kindergartenjahr starten würden, eingeladen. (nur für DaZ Eltern/Kinder)

Ziele für Eltern, Kind, und Personal

- Beziehung aufbauen
- Vertrauen schöpfen
- Stärken gemeinsam stärken
- Transparenz
- Wertschätzung
- Diversität, Individualität werden wahrgenommen, gefördert und geschätzt.

Allgemeine Pflichten der Eltern

Das Personal und die Kinder, sowie auch die Eltern, haben sich an die Hausregeln zu halten, um eine harmonische und wertschätzende Beziehung zueinander zu gewährleisten.

Hier sind unsere Hausregeln, auf die wie besonders Wert legen:

- Bring- und Abholzeiten sind einzuhalten
- Gesunde Jause für Kinder mitgeben (NACHMITTAGSBETREUUNG)
- Die Kinder sind körperlich gepflegt, sowie ausreichend und zweckmäßig gekleidet, in die Institution zu bringen
- Das Fernbleiben vom Kindergarten ist der gruppenführenden Pädagogin bitte mitzuteilen
- Jedes Kind soll im Kindergarten rutschfeste Hausschuhe haben

- Das Kind ist solange vom Besuch des Kindergartens fernzuhalten, bis die Gefahr einer Ansteckung anderer Kindergartenkinder oder des Personals nicht mehr besteht
- Elterninformationen und Aushänge regelmäßig lesen, um wichtige Termine/Informationen wahrzunehmen
- Jahreszeitenentsprechende Kleidung mitnehmen und diese ausreichend beschriften

- Im Winter: Schianzug, Kappe, Handschuhe, Winterstiefel, ...
- Im Sommer: Schwimmsachen, Handtuch, ...
- Im Frühling/Herbst: Regenjacke, Matschhose, Gummistiefel

Zusammenarbeit im Team

Bei uns im Kindergarten sind die Zuständigkeiten klar definiert und verteilt, Absprachen und Regeln werden von allen eingehalten.

Wir legen Wert auf Offenheit und Flexibilität, Zuverlässigkeit und gegenseitige Wertschätzung.

Jedes Teammitglied kann und soll sich mit all seinen Ideen, Stärken und Fähigkeiten in die Arbeit miteinbringen. Das setzt voraus, dass wir uns gegenseitig tolerieren, akzeptieren und vertrauen.

In der wöchentlichen Teamsitzung treffen sich die Pädagoginnen, um Planungen, Projekte, Veranstaltungen und Anfalliges zu besprechen und gemeinsam vorzubereiten.

Weiters dient die Teamsitzung mit allen Pädagoginnen und Werkstättenleiterinnen zur Reflexion und zum gegenseitigen Austausch. Ebenfalls nutzen wir eine Informationspinnwand, die die Mitarbeiter immer auf den aktuellen Informationsstand bringt.

Zusammenarbeit mit den Eltern:

- Tür- und Angelgespräche, kurzer Austausch mit den Eltern
- Entwicklungsgespräche bei Bedarf oder auf Wunsch
- Elternabende, Vorträge
- Ansprechpartner für Eltern, auch bei Erziehungsfragen
- Elterncafé
- Kindergarten-Bücherei
- Feste und Feiern
- Ausflüge
- Fotoalbum
- Für eine Vernetzung freuen wir uns über die Kooperation mit einem Elternbeirat

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Transitionen: Übergang Kindergarten- Schule
- Erziehungsberatung Kufstein,
- Logopäden, Ergotherapeuten, Familienhelfern,etc.
- Sprachberatung/Gemnova
- Beratung für Inklusion
- Kinder- und Jugendwohlfahrt
- Altersheim
- Polizei, Rettung, Feuerwehr, Post, Bibliothek



Kindergarten Endach

Einfangstrasse 4, 6330 Kufstein

Telefon: 05372/602185

E-Mail: kgendach@stadt.kufstein.at

www.kufstein.at/kindergartenendach